

X3 Klimaschutz heißt Klassenkampf

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: TOP9 Anträge

1 Ansteigender Meeresspiegel, Hitzewellen, Stürme, Dürren, Starkregenfälle. Die
2 Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels sind längst auch bei uns in
3 Bayern angekommen. Der Sommer 2023 war global gesehen mit Abstand der heißeste
4 seit Beginn der Aufzeichnungen. Die Klimakrise ist da und hat bereits heute
5 immensen Einfluss auf unsere Gesundheit, unsere Lebensgrundlagen und die
6 steigende soziale Ungleichheit. Die Zeit drängt, wenn wir heute nicht endlich
7 konsequent handeln, werden die Auswirkung immer verheerender sein. Konsequenter
8 Klimaschutz muss endlich Priorität haben und muss alle Menschen nach ihren
9 individuellen Möglichkeiten berücksichtigen.

10 **Klimaneutralität jetzt!**

11 In unserer Kampagne haben wir deshalb klar gemacht: Wir fordern ein
12 klimaneutrales Bayern jetzt und dass alle dazu erforderlichen Maßnahmen
13 ergriffen werden. Verzögerungstaktiken oder klimaschädliches Handeln verurteilen
14 wir.

15 Für uns ist klar: Es braucht ein kurzfristiges Umschwenken in allen Bereichen.
16 So muss etwa die Energieversorgung klimaneutral passieren. Dazu zählt der
17 Ausstieg aus der Kohleverstromung und das Abschaffen der 10-H-Regel für
18 Windräder.

19 Wir brauchen eine Verkehrswende, in der wir den Öffentlichen Personennahverkehr
20 so gut ausbauen, dass er überall zu einer Alternative wird und fordern, ihn
21 kostenlos anzubieten.

22 **Die Krise hat System**

23 Wir wissen aber auch, dass im kapitalistischen System immer die
24 Profitmaximierung an oberster Stelle steht. Dadurch ist der Wachstumszwang Teil
25 des Systems und mit ihm einhergehend der steigende Ressourcenverbrauch. Wachstum
26 und Ressourcenverbrauch lassen sich nicht vollends entkoppeln, sodass weiteres
27 Wachstum immer steigenden Ressourcenverbrauch zur Folge hat.

28 Deshalb ist für uns klar: Im Kapitalismus ist Klimaneutralität nicht möglich.
29 Der Kapitalismus kann deshalb keine Zukunft haben!

30 **Klimaschutz muss solidarisch sein**

31 Der CO₂-Fußabdruck – eine Erfindung des Mineralölkonzerns BP – ist nur ein
32 Beispiel dafür, wie Klimaschutz zur Aufgabe des*der Einzelnen gemacht werden
33 soll. Während Hauptursachen nicht systemisch entschärft werden, soll der
34 Verzicht aufs Auto und bestimmte Lebensmittel die Sache richten. Dem stellen wir
35 uns entgegen: Notwendiger Klimaschutz funktioniert nicht, wenn Menschen alleine
36 gelassen werden.

37 Die Bekämpfung der Klimakrise darf nicht zur Mehrbelastung der Mehrheit führen,
38 sondern kann nur mit einer Umverteilung der Gewinne funktionieren, denn während
39 das Geld am Ende des Monats knapp wird, weil Strompreise steigen, streichen

40 Energieunternehmen Milliarden Gewinne ein. Deswegen fordern wir die konsequente
41 Umsetzung des Klimagelds, damit wirklich alle profitieren. Auch der für den
42 Klimaschutz notwendige ÖPNV muss nicht nur kostenlos sein, sondern auch
43 ausgebaut sein – damit Nachts nach der Party auch ein Bus regelmäßig ins Land
44 fährt. Da, wo Individualverkehr nötig ist, muss dieser bezahlbar und
45 klimaneutral werden. Teilhabe muss klimaneutral sein und Klimaschutz muss
46 Teilhabe bedeuten. Wir spielen die Bedürfnisse der Menschen nicht gegen
47 konsequenten Klimaschutz aus, sondern wissen: Es gibt genug Geld für alle und
48 für Klimaschutz, es ist nur falsch verteilt. Wer das System verändert und
49 umverteilt, hilft dem Kassierer und der Krankenpflegerin, statt sie für
50 Klimaschutz zurückzulassen.
51 Unternehmen, die nicht auf erneuerbare Energien umsteigen, werden zu
52 Strafzahlungen verpflichtet, die in den Umbau des Systems investiert werden
53 müssen.

54 **Klimaschutz ist Klassenkampf**

55 Die Klimakrise kann nicht von wenigen Menschen alleine besiegt werden. Für den
56 Kampf braucht es alle Menschen, die von der Klimakrise betroffen sind: Die
57 Arbeitende Klasse. Deshalb kann es keine Lösung sein, den Kohleausstieg zu
58 fordern, ohne den Beschäftigten eine Alternative anzubieten und deswegen dürfen
59 wir nicht verschiedene Interessen gegeneinander ausspielen. Die Klimakrise zu
60 stoppen, gelingt uns nur, wenn wir mit den Arbeiter*innen und den Gewerkschaften
61 gemeinsam für Klimaneutralität streiten. Niemand darf Angst um seinen
62 Arbeitsplatz und deshalb um seine Existenz haben.

63 Deshalb stellen wir uns hinter Bündnisse, die versuchen, die Kämpfe zu vereinen.
64 Wir unterstützen Wir fahren zusammen – ein Bündnis aus ver.di und Fridays for
65 Future – für eine echte Verkehrswende. Den gemeinsamen Einsatz für mehr
66 Klimaschutz und bessere Arbeitsbedingungen im Nahverkehr halten wir für den
67 richtigen Weg. Wir als GRÜNE JUGEND Bayern stellen uns solidarisch an ihre Seite
68 und unterstützen, wo wir können.

69 Die Klimakrise stellt eine große Bedrohung für uns alle dar. Deshalb gilt es
70 jetzt zu handeln. In den letzten Jahren haben wir erlebt, dass auch eine Grüne
71 Regierungsbeteiligung keine Wunder vollbringen kann und dass der Druck von
72 jungen Menschen alleine nicht hilft. Deshalb gilt es nun, sich breit zu
73 organisieren. Mit der Breite der Gesellschaft wollen wir zeigen: Wir fordern
74 Klimaschutz und Klimaschutz ist Klassenkampf!

Begründung

erfolgt mündlich